Zeitschrift: Eclogae Geologicae Helvetiae

Herausgeber: Schweizerische Geologische Gesellschaft

Band: 69 (1976)

Heft: 3

Artikel: Die Foraminiferen Praekernubia cretica n. sp. und Coxites zubairensis

Smout aus den Tripolitza-Kalken Mittelkretas : eine strukturanalytische

Untersuchung

Autor: Leppig, Ursula

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-164540

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eclogae geol. Helv.	Vol. 69/3	Seiten 809-814	2 Textfiguren und 4 Tafeln	Basel, November 1976
---------------------	-----------	----------------	-------------------------------	----------------------

Die Foraminiferen *Praekurnubia cretica* n.sp. und *Coxites zubairensis* SMOUT aus den Tripolitza-Kalken Mittelkretas – eine strukturanalytische Untersuchung

Von URSULA LEPPIG1)

ZUSAMMENFASSUNG

Anhand von Dünnschliffen wird aus dem oberen Dogger der Tripolitza-Kalke Mittelkretas *Praekurnubia cretica* n. sp. beschrieben. Die einzelnen Kammern der trochospiralen Form werden von Balken unterteilt. An der Peripherie der Columella zieht sich spiralig der Tunnel nach oben. Als weitere Art wird *Coxites zubairensis* Smout aus dem oberen Cenoman bis unteren Turon behandelt. Die flache trochospirale Schale besitzt ein subepidermales Netz; eine areale Reihe von Öffnungen ist vorhanden.

ABSTRACT

By thin sections *Praekurnubia cretica* n.sp. from the upper Dogger of the Tripolitza limestones in Central Crete is described. Each chamber is subdivided by vertical partitions. At the periphery of the columella a spiral tunnel rises. *Coxites zubairensis* SMOUT, which ranges from upper Cenomanian to lower Turonian, is treated as well. The flat trochospiral test possesses a flat subepidermal network; there is an areal row of apertures.

Einleitung

Die etwa 1000 m mächtigen Tripolitza-Kalke lassen sich im nordöstlichen Psiloritimassiv, südwestlich der Stadt Iraklion (Mittelkreta) vom Dogger (Bathonien) bis ins Mitteleozän (Biarritzien) fossil belegen.

Die Fauna und Flora im Dogger und Malm setzt sich aus Algen, grösseren Foraminiferen und Echinodermen zusammen. Die wichtigsten Formen sind hier die Foraminiferen *Pseudocyclammina maynci* (YOKOYAMA), *Praekurnubia cretica* n.sp., *Kurnubia* cf. *morrisi* REDMOND, *Parurgonina caelinensis* CUVILLIER, FOURY & PIGNATTI MORANO, *Kilianina* aff. *rahonensis* FOURY & VINCENT und die Alge *Clypeina jurassica* FAVRE. Das Vorkommen von *Praekurnubia* in Kreta ist aus palaeobiogeographischen Gründen interessant und liefert eine Zeitmarke im oberen Dogger in einem Faziesbereich, der sonst kaum stratigraphisch verwertbare Fossilien enthält.

Die unteren Anteile der unterkretazischen Schichten sind nahezu fossilleer. Erst die obere Oberkreide liefert wieder einige bestimmbare Formen.

¹⁾ D-7800 Freiburg i. Br., Peter-Thumb-Str. 2, BR Deutschland

810 U. Leppig

Die Oberkreide, vor allem von Cenoman bis Turon, zeichnet sich durch eine reichhaltige Foraminiferen-Fauna aus: Nezzazata simplex Omara, Chrysalidina cf. gradata d'Orbigny, Reissella ramonensis Hamaoui, Pseudolituonella reicheli Marie, Coxites zubairensis Smout, Debarina hahounerensis Fourcade, Raoult & Vila, Minouxia lobata Gendrot etc. Das Auftreten der bisher nur aus dem Mittleren Osten bekannten Cenoman-Form Coxites in Kreta ist für die Rekonstruktion der Tethys-Faunenprovinzen von Bedeutung.

Gegen Ende der Oberkreide sind es vor allem *Orbitoides* cf. *media* D'ARCHIAC, *Broeckinella arabica* HENSON, *Rhapydionina liburnica* (STACHE) und *Laffitteina marsicana* FARINACCI, die eine Einstufung der Schichten ins Campan und Maastricht erlauben.

Unter- und Mittelpaleozän sind fossilarm; dafür treten in den Sedimenten des Oberpaleozäns massenhaft Alveolinen auf.

Eine zusammenfassende Darstellung der sedimentologischen und mikropaläontologischen Untersuchungen in den Tripolitza-Kalken Mittelkretas, die im Rahmen zweier Dissertationen durchgeführt wurden, sind zur Zeit in Vorbereitung. Die mikropaläontologische Arbeit stand unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. L. Hottinger (Basel).

Genus Praekurnubia REDMOND, 1964

Typusart. - Praekurnubia crusei REDMOND, 1964 (Taf. II, Fig. 8-9, Textfig. 1)

Die lange konische Form besitzt eine kalkig-granuläre Schale und bildet eine Trochospirale aus niederen Kammern. Die Kammern werden von ihrer Aussenwand her von senkrecht zu den Septen verlaufenden exoskelettischen Elementen unterteilt, die definitionsgemäss (HOTTINGER, 1967) als Balken bezeichnet werden müssen. Die Balken reichen etwa bis zur Mitte des freien Kammerlumens.

Der zentrale Teil des Gehäuses wird von einer mehr oder weniger kompakten kolumellären Struktur ausgefüllt. Durch den steilen spiraligen Verlauf der Septen kommt es zu einer dichten Aufeinanderfolge der Kammerscheidewände, wobei die proximalen Enden der Septen die Columella aufbauen.

An der Peripherie der Columella zieht sich spiralig ein «Kanal» nach oben, der, in Analogie zur Fusulinenstruktur, als Tunnel bezeichnet wird. Er entsteht, wie auch die intercameralen Foramina, durch welche die einzelnen Kammern untereinander in Verbindung stehen, durch Resorption.

Praekurnubia ist eng verwandt mit dem Genus Kurnubia Henson, 1948. Der Gattungsunterschied besteht darin, dass Kurnubia ausser Balken auch die parallel zu den Septen und senkrecht zu den Balken verlaufenden Bälkchen aufweist und somit ein echtes subepidermales Netz besitzt.

Praekurnubia cretica n. sp.

Holotypus. - Taf. I, Fig. 1, Taf. IV, Fig. 1.

Paratypen. - Taf. I, Fig. 2, Taf. II, Fig. 1-7, Taf. IV, Fig. 2-8.

Herkunft des Namens. - kretisch lat. creticus.

Typuslokalität. - Tripolitza-Kalk nordöstliches Psiloritimassiv (Mittelkreta, Bohrung FAO).

Typusniveau. - Bathonien.

Das gut erhaltene Material aus den jurassischen Anteilen der Tripolitza-Kalke Mittelkretas wurde, da eine Isolierung des Materials nicht möglich war, anhand von Dünnschliffen untersucht.

Diagnose

Die Schale von *P. cretica* ist zunächst trochospiral. Diese Art des Wachstums ändert sich jedoch, denn der adulte Gehäuseanteil weist eine uniseriale Anordnung

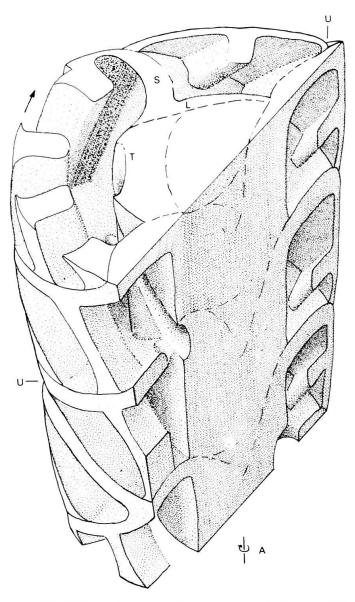


Fig. 1. Räumliches Struktur-Modell von *Praekurnubia* sp., schematisch, ca. × 300. Der Pfeil bezeichnet die Wachstumsrichtung. Schnitte in der Achse A und senkrecht dazu. T: Tunnel. S: Septum. U: Sutur des Umgangs. L: Lippen, die die Columella aufbauen. Zeichnung L. Hottinger.

812 U. Leppig

der Kammern auf. Im Verhältnis zur Schalenachse sind die Kammern stark geneigt. Die Septen beschreiben an ihrer Peripherie einen Spiralbogen von 180° und legen sich halbkreisförmig um die im Zentrum der Schale gelegene Columella. Sie sind in Richtung des jüngeren Septums gewölbt. In den trochospiralen Anteilen der Schale entfallen auf einen Umgang vier Kammern. Die einzelnen Kammern lassen sich sehr bildhaft mit Orangenspalten vergleichen, die, wenn sie so angeordnet werden, dass alle 90° ein weiterer Schnitz zu liegen kommt, einen räumlichen Eindruck vom groben Bau dieser Form vermitteln. In den adulten Gehäuseanteilen neigen die Kammern dazu, mehr und mehr diskoidal zu werden, was ein uniseriales Wachstum zur Folge hat.

Die Kammern werden von den Aussenwänden her durch Balken in Kämmerchen unterteilt, die etwa bis zur Mitte des Kammerlumens reichen. Auf eine Kammer entfallen 10-12 Balken. Die Kämmerchen sind etwa doppelt so hoch wie breit. Die Columella füllt ein Drittel des Schaleninneren aus. Der in die Columella eingeschnittene Tunnel liegt auf einer Spirale, die weiter ist als diejenige, auf der die Kammern liegen.

Differentialdiagnose

Ein Vergleich von *P. cretica* mit anderen *Praekurnubia*-Arten muss sich auf *P. crusei* beschränken, da letztere bisher die einzige Art der Gattung *Praekurnubia* war. Sie wird von REDMOND (1964) aus dem mittleren Teil der oberen Dhruma-Formation (Saudi-Arabien) beschrieben, die dem obersten Bathonien bis untersten Callovien gleichzusetzen ist. *P. crusei* ist entschieden kleiner als *P. cretica*, die Extern- und Internstrukturen sind weniger dicht und die Kammern durchgehend trochospiral angeordnet. Der maximale Durchmesser beträgt bei *P. crusei* 0,36 mm, bei *P. cretica* 0,48 mm, die maximalen Längen 0,85 mm bzw. 1,68 mm. Die Columella misst im Durchmesser bei *P. crusei* 0,09 mm, bei *P. cretica* 0,14 mm. Die Anzahl der Kammern pro Umgang konnte bei *P. crusei* nicht festgestellt werden, da REDMOND keine Schnitte publiziert hat. *P. cretica* weist 4 Kammern pro Umgang auf. *P. crusei* besitzt 8 Balken pro Kammer, bei *P. cretica* sind es 10-12.

Vorkommen und stratigraphische Verbreitung

P. cretica tritt in Mittelkreta häufig in hell- bis mittelgrauen dickbankigen Kalken des oberen Dogger (Bathonien bis Callovien) auf, die überwiegend aus bioklastischen Mudstones und Wackstones aufgebaut sind. Sedimentationsmilieu ist die geschützte Lagune mit Wassertiefen bis zu 50 m. P. cretica ist hier vergesellschaftet mit Pseudocyclammina maynci (YOKOYAMA), Kurnubia cf. morrisi REDMOND, Parurgonina caelinensis CUVILLIER, FOURY & PIGNATTI MORANO und der Alge Thaumatoporella parvovesiculifera (RAINERI).

In den Mudstones und Wackstones des Oberjura ist sie wesentlich seltener anzutreffen. Sie tritt dort in Vergesellschaftung mit Kilianina aff. rahonensis FOURY & VINCENT sowie den Algen Clypeina jurassica FAVRE, Pianella annulata (CAROZZI) und Thaumatoporella parvovesiculifera (RAINERI) auf.

Genus Coxites Smout, 1956

Typusart (Monotypus). - Coxites zubairensis Smout, 1956.

Coxites zubairensis SMOUT (Tf. III, Fig. 1-6, Tf. IV, Fig. 9-12, Textfig. 2)

1956 Coxites zubairensis Smout, Micropaleontology, 2/4, pp. 342-343, Pl. 2, Fig. 1-6.

Beschreibung

Coxites besitzt eine imperforierte sehr flache trochospirale, ungleich bikonvexe Schale, deren Dorsalseite involut, die Ventralseite evolut ist. Die Kammern sind eng, nieder und stark gekrümmt. Vom 1. Umgang an ist jede Kammer mit einem flachen subepidermalen Netz versehen. Die senkrecht zu den Septen verlaufenden Balken sind in sehr regelmässigem Abstand in allen Kammern vorhanden, wobei sie auf der Ventralseite von einem Septum zum anderen reichen, auf der Dorsalseite dagegen nur etwa die Hälfte der Kammerhöhe einnehmen. Die Bälkchen zeigen eine unregelmässige Verteilung; die Öffnungsverhältnisse sind nach Smout unbekannt. Am kretischen Material lässt sich jedoch auf jeden Fall eine, in der Mitte des Septums gelegene Öffnungsreihe feststellen.

Der von Smout beschriebene biloculäre Nucleoconch ist bei der kretischen Form deutlich erkennbar. Er besitzt eine glatte innere Oberfläche. Beim kretischen Coxites beträgt der Schalendurchmesser 0,8-1,5 mm, die Schalenhöhe 0,3 mm und der Proloculusdurchmesser 0,13-0,17 mm. Die Zahl der Umgänge liegt bei 3, die Zahl der Kammern im letzten Umgang bei ca. 16, die Zahl der Balken pro Kammer bei ca. 18.

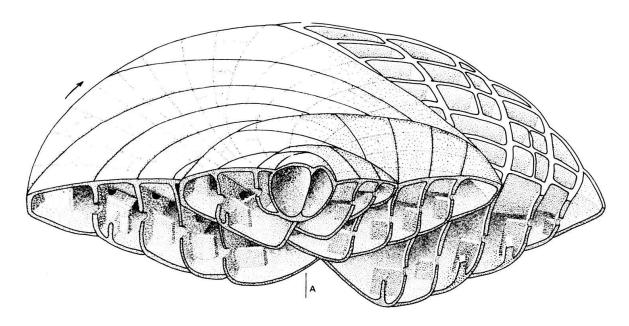


Fig. 2. Räumliches Struktur-Modell von *Coxites zubairensis* SMOUT, schematisch, ca. × 80. Der Pfeil bezeichnet die Wachstumsrichtung. Schnitte in der Achse A und tangential zur dorsalen Oberfläche.

Coxites unterscheidet sich von Dictyopsella hinsichtlich der Öffnungsverhältnisse. Die Öffnungen liegen bei Coxites areal, bei Dictyopsella dagegen basalumbilikal.

Vorkommen und stratigraphische Verbreitung

Coxites zubairensis tritt in Packstones und Wackstones obercenomanen bis turonischen Alters auf. Das Sedimentationsmilieu ist eine offene, flache Lagune, deren Grund von der normalen, bodenberührenden Wellenwirkung in der Regel erreicht wird. Die Wassertiefen dürften wesentlich weniger als 50 m betragen haben. Die Begleitfauna von C. zubairensis ist reichhaltig. Sie setzt sich zusammen aus: Nezzazata simplex Omara, Chrysalidina cf. gradata d'Orbigny, Pseudolituonella reicheli Marie, Reissella ramonensis Hamaoui, Debarina hahounerensis Fourcade, Raoult & Vila, Minouxia lobata Gendrot, Valvulammina picardi Henson, Accordiella conica Farinacci, Scandonea samnitica de Castro, Pseudocyclammina aff. massiliensis Mayne, Dictyoconus aff. aegyptiensis (Chapman), Rotalien, sowie nicht näher bestimmbaren Echinodermen-, Rudisten- und Algenresten.

LITERATURVERZEICHNIS

- HOTTINGER, L. (1967): Foraminifères imperforés du Mésozoïque marocain. Notes Mém. Serv. géol. Maroc 209, 1-168.
- REDMOND, C.D. (1964): The Foraminiferal Family Pfenderinidae in the Jurassic of Saudi Arabia. Micropaleontology 10/2, 251-263.
- SMOUT, A. H. (1956): Three New Cretaceous Genera of Foraminifera related to the Ceratobuliminidae. Micropaleontology 2/4, 335-348.

Tafel I

Praekurnubia cretica n.sp.

Fig. 1	Holotypus,	Axialschnitt,	\times 100.	Dünnschliff	Nr.5/X	V.
--------	------------	---------------	---------------	-------------	--------	----

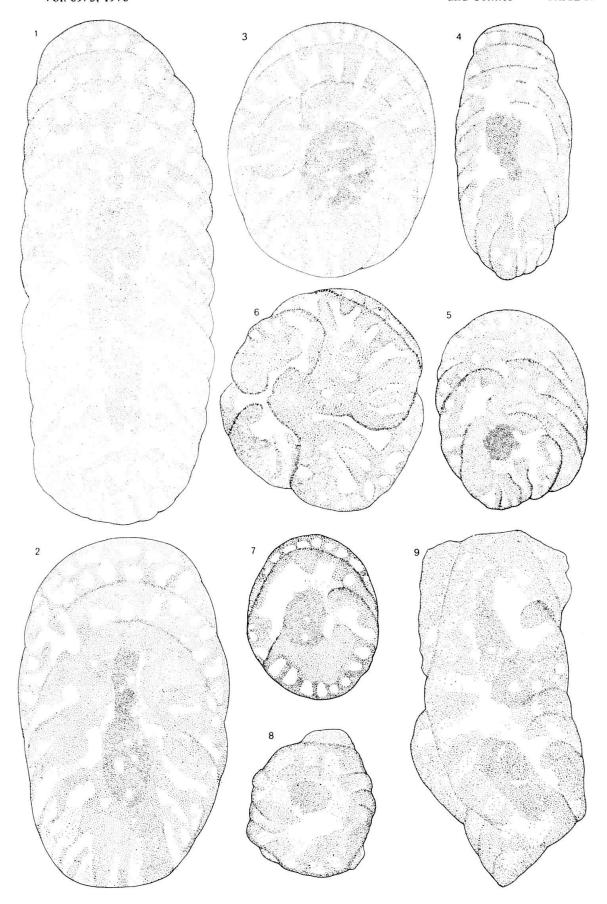
Fig. 2 schiefer Schnitt, × 100. Dünnschliff Nr. 6/68.



Tafel II

Fig. 1	Praekurnubia cretica n. sp., Subaxialschnitt, × 100. Dünnschliff Nr. B 30 (10).
Fig. 2	Praekurnubia cretica n. sp., schiefer Schnitt, × 100. Dünnschliff Nr. B 30 (6).
Fig. 3	Praekurnubia cretica n. sp., schiefer Schnitt, \times 100. Dünnschliff Nr. B 40 (10).
Fig. 4	Praekurnubia cretica n. sp., schiefer Schnitt, \times 100. Dünnschliff Nr. 1/XV.
Fig. 5	Praekurnubia cretica n. sp., schiefer Schnitt, × 100. Dünnschliff Nr. B 10K
Fig. 6	$\label{eq:praekurnubia} \textit{Cretica} \ \text{n. sp., Transversalschnitt,} \times 100. \ \text{Dünnschliff Nr. B} \ 10.$
Fig. 7	${\it Praekurnubia\ cretica\ n.sp.,\ Transversalschnitt,} \times 100.\ D\"{u}nnschliff\ Nr.\ B\ 10.$
Fig. 8	$Praekurnubia\ crusei\ Redmond,\ Transversalschnitt,\ imes 100.\ Dünnschliff\ Nr.\ V\ 2.$
Fig. 9	Praekurnubia crusei REDMOND, Subaxialschnitt, × 100. Dünnschliff Nr. V 1.

U. LEPPIG: Praekurnubia und Coxites TAFEL II



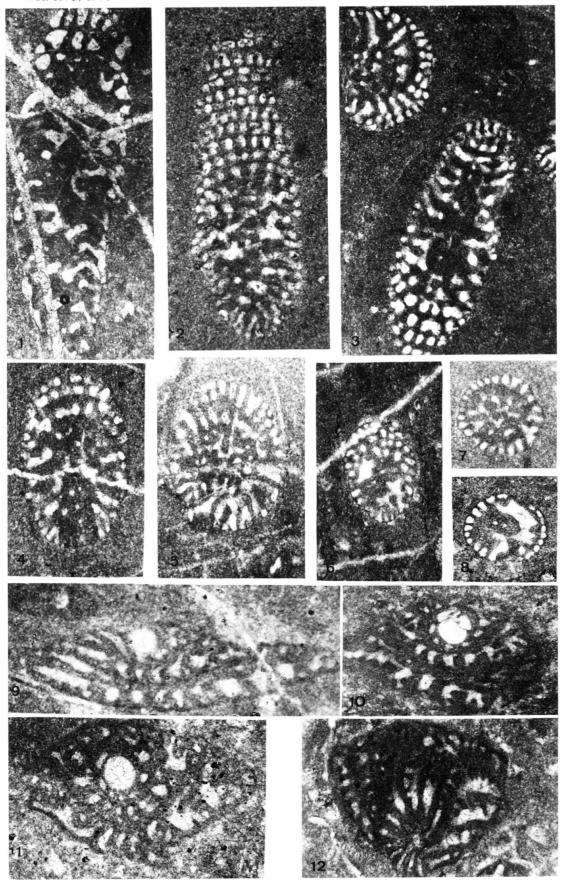
Tafel III

Coxites zubairensis SMOUT

Fig. 1	schiefer Schnitt, ×75. Dünnschliff Nr. M 40 (2).
Fig. 2	schief zentrierter Schnitt, ×75. Dünnschliff Nr. M 40 (16).
Fig. 3	Tangentialschnitt, ×75. Dünnschliff Nr. M 40 (5).
Fig. 4	Tangentialschnitt, ×75. Dünnschliff Nr. M 40 (10).
Fig.5	schiefer Schnitt, ×75. Dünnschliff Nr. M 40 (19).
Fig. 6	Subaxialschnitt, × 75. Dünnschliff Nr. M 40 (3).

Tafel IV

Fig. 1	Praekurnubia cretica n. sp., Holotypus, Axialschnitt, \times 50. Dünnschliff Nr. 5/XV.
Fig. 2	Praekurnubia cretica n. sp., schiefer Schnitt, × 50. Dünnschliff Nr. 6/68.
Fig. 3	Praekurnubia cretica n.sp., Subaxialschnitt und schiefer Schnitt, \times 50. Dünnschliff Nr. B 40 (2).
Fig. 4	Praekurnubia cretica n. sp., schiefer Schnitt, × 50. Dünnschliff Nr. B 30 (6).
Fig. 5	Praekurnubia cretica n. sp., schiefer Schnitt, × 50. Dünnschliff Nr. B 30 (6).
Fig. 6	Praekurnubia cretica n. sp., schiefer Schnitt, × 50. Dünnschliff Nr. B 10.
Fig.7	Praekurnubia cretica n. sp., Transversalschnitt, × 50. Dünnschliff Nr. B 40 (3).
Fig. 8	Praekurnubia cretica n. sp., Transversalschnitt, × 50. Dünnschliff Nr. B 10.
Fig. 9	Coxites zubairensis SMOUT, schiefer Schnitt, × 50. Dünnschliff Nr. M 40 (19).
Fig. 10	Coxites zubairensis Smout, schiefer Schnitt, × 50. Dünnschliff Nr. M 40 (10).
Fig. 11	Coxites zubairensis Smout, schiefer Schnitt, × 50. Dünnschliff Nr. M 40 (19).
Fig. 12	Coxites zubairensis Smout, Tangentialschnitt, × 50. Dünnschliff Nr. M 40 (5).



*